



Naziaufmärsche verhindern Rechtsentwicklung stoppen Soziale Zukunft statt Sparprogramme

www.dkp-karlsruhe.de www.dkp.de www.unsere-zeit.de news.dkp.de

Rechtsentwicklung und Neonazismus auch in Karlsruhe

Am 3. Juni sucht die größte Neonazi-Kampagne Deutschlands, der sog. „Tag der deutschen Zukunft“ (TddZ) unsere Stadt heim. Bis zu 1.000 Neonazi-Kader wollen dann durch Karlsruhe-Durlach marschieren und für eine faschistische Gewaltherrschaft werben.

Die Deutsche Kommunistische Partei (DKP) unterstützt den Aufruf des Antifaschistischen Aktionsbündnisses (AAKA) und des Netzwerks Karlsruhe gegen rechts und die Forderung nach Verhinderung des Neonaziaufmarschs!

Das Erstarren des Neonazismus ist die Frucht der gesellschaftlichen Rechtsentwicklung, die wir auch in Karlsruhe mit Sparpolitik, Privatisierungen, Militarisierung (Kriegsforschung am KIT, Bundeswehr an Schulen) etc. erleben. Diese Rechtsentwicklung hat objektive Gründe, die in der kapitalistischen Grundordnung angelegt sind.

Der einzige Zweck des Kapitalismus ist der Profit der Banken und Konzerne

Der Profit ist die alles dominierende Grundkonstante unserer Gesellschaft! In einer solcherart geprägten Gesellschaft manifestiert sich die Beziehung der Menschen zueinander als Konkurrenz, als Wettbewerb, als Überlebenskampf eines jeden gegen jeden. Solidarität und Miteinander haben im Kapitalismus keinen Platz.

Armut, Arbeitslosigkeit, Perspektivlosigkeit, Zukunftsängste sind wesentliche Bestandteile der kapitalistischen Gesellschaft!

Die Bedürfnisse der Menschen können im Kapitalismus unmöglich dauerhaft und in der Masse befriedigt werden! Dafür ist der Kapitalismus schlichtweg nicht gemacht. Dennoch funktioniert diese Gesellschaftsordnung nur, wenn die Masse der Bevölkerung sich beugt. Diese freiwillige Unterwerfung der Menschen unter die Profitgier der Konzerne wird mittels permanenter Beeinflussung durch Massenmedien und Kulturindustrie sowie durch das Bildungs- und Erziehungssystem sichergestellt.

Wenn aber diese Integrationsmechanismen nicht mehr hinreichend funktionieren, wenn also die Widersprüche des ganzen Systems unübersehbar die Augen der Bevölkerung erreichen, dann entsteht Unzufriedenheit und Zorn über die Verhältnisse. Wenn andererseits diese Unzufriedenheit von der Konkurrenzmentalität des Kapitalismus getragen wird, entstehen rechte oder sogar faschistische Bewegungen.

Faschismus ist eine Herrschaftsform der kapitalistischen Gesellschaft

Faschismus ist die Waffe der herrschenden Klasse, der Klasse der Kapitalisten, ihre Profitinteressen auch dann durchzusetzen, wenn die demokratischen Integrationsmechanismen

Warum müssen Neonaziaufmärsche unterbunden werden?

versagen. Faschismus ist der Übergang des Systems der freiwilligen Unterwerfung der Bevölkerung unter den Profit zum System der gewaltsam erzwungenen, terroristischen Unterwerfung unter den Profit.

Gemeinsames antifaschistisches Interesse aller Demokraten

Faschismus ist nicht nur eine autoritärere Variante innerhalb der bürgerlich-demokratischen Regierungsform, sondern er bedeutet die vollständige Zersetzung derselben! Faschismus bedeutet terroristische Willkürherrschaft im Dienste des nationalen Groß- und Finanzkapitals! Aber gerade weil der Faschismus einen grundlegenden Bruch mit der menschlichen Zivilisationsgeschichte markiert ist er der Todfeind aller demokratischen Kräfte! Nur der frühzeitige gemeinsame Widerstand - über sonstige politischen Streitpunkte und Kämpfe hinweg - kann der Barbarei wirksam entgegenreten. Die DKP lehnt daher jede Form der Spaltung des antifaschistischen Protests ab, z.B. mittels der sog. „Extremismustheorie“.

Der antifaschistische Kampf dient objektiv der Sicherung und Verteidigung der bürgerlichen Demokratie und der bürgerlichen Rechte und Freiheiten. Wir Kommunisten führen diesen Kampf im vollen Bewusstsein dessen, dass auch die bürgerliche Demokratie eine kapitalistische Gesellschaft darstellt und keinesfalls das Ende der Geschichte markiert. Wir sehen aber auch, dass die Diktatur des Groß- und Finanzkapitals im Rahmen der bürgerlichen Demokratie - im Gegensatz zur Diktatur derselben ökonomischen Kräfte in einem faschistischen Terrorsystem - sehr viel bessere Voraussetzungen bietet, die Interessen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung, d.h. vor allem der Arbeiterklasse und anderer werktätiger Schichten, zu vertreten.

Gegenwart verteidigen, Zukunft erkämpfen - Für eine Wende zu sozialem und demokratischen Fortschritt

Antifaschismus bedeutet in erster Linie Abwehrkampf. Es geht darum, der Kapitalistenklasse ihre brutalste und tödlichste Waffe zu nehmen, d.h. ihr frühzeitig die Möglichkeit zu nehmen, eines Tages den Übergang zur faschistischen Diktatur vollziehen zu können. Doch Abwehrkämpfe alleine genügen

nicht! Sie müssen verbunden werden mit dem Kampf für eine Wende zu einer Politik des Friedens, des demokratischen und sozialen Fortschritts.

Die DKP formuliert in ihrem Sofortprogramm fünf dringende Forderungen. Diese sind unmittelbar realisierbar, wenn das Geld dort geholt wird, wo es ist - bei den Verursachern der Rechtsentwicklung und den Nutznießern des kapitalistischen Profitsystems.

1. **Öffentliche Investitionen in den Wohnungsbau, Schulen, Bildungseinrichtungen, Jugendzentren und Krankenhäuser.**
2. **Schaffung von 300.000 Arbeitsplätzen durch öffentliche Investitionen.**
3. **Aufstockung von sozialen Leistungen, von Hartz IV, Kindergeld, Rente und des Mindestlohns.**
4. **Ende der Kriege und anderer Auslandseinsätze der Bundeswehr, Verringerung des Rüstungsetats.**
5. **Erhöhung der Spitzensteuer für höchste Einkommen von Personen und Unternehmen – Wiedereinführung der Vermögenssteuer als Millionärssteuer.**

Kein Platz für Nazis! Weder in Karlsruhe noch anderswo!

Wir rufen alle Menschen auf, den Nazis nicht das Feld zu räumen und den Naziaufmarsch in Karlsruhe zu verhindern. So wie in Karlsruhe 2013 und in unserer Partnerstadt Halle am 1. Mai 2017.

**Samstag, 3. Juni 2017,
11 Uhr, Bahnhof
Karlsruhe-Durlach**